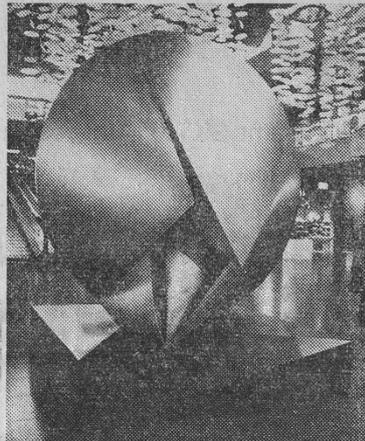


Mass und Zahl – Ordnung und Gesetz

ahz. «10 deutsche Plastiker – 10 Jahre danach» – zum zweitenmal innert 10 Jahren beherbergt das Shopping Center Spreitenbach eine monumentale Skulpturen-Ausstellung bekannter deutscher Plastiker. 1970 fand die erste statt, zur Eröffnung des ersten grossen Schweizer «Konsumtempels» («Schweizer Künstler wären damals nie gekommen!» – Zitat G. Cavelti, Verwaltungsratsmitglied des SC). 1980 ist es nun die zweite, aus Anlass des 10-Jahr-Jubiläums. Prof. Eugen Gomringer von der Kunstakademie Düsseldorf hat nicht einfach eine beliebige Schar von Plastikern aus der BRD zusammengetrommelt, sondern, der Aussergewöhnlichkeit des Anlasses (Kunst im Umfeld von Konsum) entsprechend, Werke von 10 national und international bedeutenden, jungen und älteren Plastikern zu einer Einheit und Spannung zugleich vermittelnden Ausstellung verschmolzen. Vertreten sind: Eberhard Fiebig, Christoph Freimann, Friedrich Gräsel, Edgar Gutbub, Erich Hauser, Norbert Kricke, Günther Neusel, Herbert Oehm, G. F. Ris und Arthur Trantenroth.

Können Konsum und Kunst einander gegenseitig vertragen – diese Frage stellt sich immer wieder und hier ganz besonders. Prof. Gomringer meinte in seiner Ansprache sehr pointiert: «Für einige der ausstellenden Künstler mag die Kontaktnähe zur Umgebung im ersten Moment vielleicht etwas Schockierendes haben. Sie stellen sich unter ‚Umgebung‘ etwas anderes vor. Doch meine ich, dass der Augenkontakt der Besucher eines Shopping Centers, der wahrscheinlich ziemlich unvorbereitet geschieht, nicht zu unterschätzen ist und auch ausgehalten werden sollte.» Konsum inmitten einer Reizflut, also sozusagen als Kräfte messen zweier entgegengesetzter Pole. Monumentale Werke, wie die aufbrechende Stahl-Rundform von Erich Hauser, die hellbelichtete Zeit-Raum-Schlange von Norbert Kricke, die Stahl-Rost-Stele von Eberhard Fiebig, die Winkelstahl-Komposition von Christoph Freimann oder auch die X-Träger-Landschaften von Friedrich Gräsel, mögen diesem Kräfte messen zumindest beachtungsmässig standhalten, während Arthur Trantenroths Ruhe-Environment oder auch Herbert Oehms Zeichnungen von plastischen Entstehungsprozessen untergehen werden. Dennoch ist Trantenroths Anti-Kunst – kleine Aeste an Schnüren aufgebunden an einer weissen Wand – enorm wichtig in dieser Ausstellung, weil sie einen Gegenpol darstellt, der für die neuesten Formen der Kunst von grosser Bedeutung ist, hier in dieser Hektik das



«Anderssein» demonstriert, das der Künstler ganz persönlich übrigens auch lebt.

Vom Publikum vermag sich wohl kaum jemand an die erste deutsche Plastiker-Ausstellung zu erinnern; für Kunstfreunde – an der Vernissage war neben den Künstlern Prominenz vom deutschen Vizekonsul Roth bis zu Richard P. Lohse anwesend – hingegen ist die Beobachtung der Veränderung höchst interessant. Die Veränderung ist übrigens auch im ausgezeichnet gestalteten Katalog festgehalten. Ausser Günther Neusel ist sich eigentlich kein einziger Plastiker im strengen Sinn treu geblieben, alle haben sie 10 entscheidende Jahre ihres Lebens dazu benutzt, ihre Formen weiterzuentwickeln.

Im Vergleich zur momentan laufenden Schweizer Plastik-Ausstellung dokumentiert sich einiges sehr deutlich: Der Konstruktivismus, wie ihn viele dieser deutschen Plastiker darstellen, spielt in der Schweiz nicht oder nicht mehr dieselbe Rolle; auch in der Vorliebe für die Materialien sind grosse Unterschiede festzustellen. Bei diesen Deutschen dominiert das Metall, vor allem Stahl, und auch der Kunststoff ist noch nicht verdrängt, während Holz nur da und dort erscheint. Der Stein fehlt gänzlich. Im Gegensatz dazu spielen an der Schweizer Plastikausstellung in Biel Holz und Stein eine sehr bedeutende Rolle. Es sind hier in Spreitenbach auch durchwegs abstrakte Skulpturen ohne direkten inhaltlichen Bezug, im Gegensatz zum Querschnitt in der Schweiz. Es dominieren Mass und Zahl, Konzept und Logik, geometrische Form und Linie, Ordnung und Gesetz.



Stahlplastik des Rottweiler Künstlers Erich Hauser; Winkelträger nach Mass und Zahl zerlegt und arrangiert: Christophe Freimanne, Stuttgart.

10 deutsche Künstler im Shopping Center in Spreitenbach. Thema: Ordnung und Gesetz. Kurator: Eugen Gomringer, Düsseldorf 1980